



Projekt „Queer Youth Heidelberg“ für LSBTTIQ-Jugendliche bis 18 Jahre im IB Jugendtreff Kirchheim

Ausgangssituation

Zahlreiche Studien belegen, dass lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intergeschlechtliche und queere (LSBTTIQ-)Jugendliche auf gesellschaftliche Tabus stoßen und Diskriminierungserfahrungen ausgesetzt sind. So sind Jugendarbeit, Schule und Sportvereine heteronormativ geprägte Lebensräume, in denen diese Jugendlichen weitgehend unsichtbar bleiben und mehrheitlich diskriminiert und benachteiligt werden. Diese Diskriminierungs- und Ausgrenzungserfahrungen wirken sich negativ auf den Alltag der Jugendlichen aus und führen zu Einsamkeitsgefühlen und Identitätskonflikten. Die Suizidalität ist etwa 4-Mal so hoch wie bei anderen Jugendlichen. Handlungsbedarf besteht darum im Ausbau von bedarfsgerechten Freizeit- und Beratungsangeboten für LSBTTIQ-Jugendliche, sowie in der Fortbildung und Sensibilisierung von Fachkräften, die sich für die Akzeptanz von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt einsetzen.

Im IB-Jugendtreff Kirchheim fanden LSBTTIQ-Jugendliche in der hauptamtlichen Mitarbeiterin schon immer eine Ansprechperson für ihre Fragen und Probleme. Darüber hinaus setzt sich das Team der Mitarbeiter*innen bei den Besucher*innen des Jugendtreffs für eine akzeptierende und wertschätzende Haltung gegenüber geschlechtlicher und sexueller Vielfalt ein.

Projektziele

Die einmalige Anschubförderung durch die Baden-Württemberg Stiftung ermöglichte es, ein gezieltes Angebot für LSBTTIQ-Jugendliche einzurichten und Fachkräfte aus Jugendarbeit und Schule zum Thema geschlechtliche Vielfalt und sexuelle Orientierung zu schulen.

- Die Zielgruppe der LSBTTIQ-Jugendlichen bis 18 Jahre erhält ein Freizeitangebot, das an ihren Interessen und Bedürfnissen ausgerichtet ist.
- Sie erfahren eine ungestörte und persönliche Atmosphäre, in der es gelingt, dass sie ihre Probleme und Fragen offen thematisieren und in der sie sich angstfrei erleben und ausprobieren können.
- Sie begegnen dort anderen LSBTTIQ-Jugendlichen, erfahren sich als zugehörig und können Informationen und Erfahrungen austauschen.
- Sie erleben die Mitarbeiter*innen als Rollenmodelle und profitieren von deren Fachwissen.
- Sie erhalten Beratung und Unterstützung beim Coming-Out in der Familie und in der Schule.
- Sie beteiligen sich aktiv an der Planung der Angebote und engagieren sich für ihre eigenen Anliegen.
- Durch die Durchführung von Workshops für Jugendliche, Lehrkräfte sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Jugendarbeit in Kooperation mit PLUS e.V., in denen Unsicherheiten und Fragen zur geschlechtlichen Vielfalt thematisiert werden, werden Einstellungen verbessert sowie Ausgrenzung und Diskriminierung vorgebeugt. Darüber hinaus werden Multiplikator*innen für das Thema gewonnen.

Projektdurchführung

Durch Plakate und Flyer, die an Schulen und Jugendeinrichtungen in Heidelberg und im Rhein-Neckar-Kreis verschickt wurden und die Gestaltung einer Facebook- und einer Instagram-Seite wurde das Angebot im Vorfeld beworben. Mit den Besucher*innen des Jugendtreffs Kirchheim fanden Gespräche und Aktionen statt, um über das geplante Angebot zu informieren und die notwendige Akzeptanz dafür zu schaffen.

Queer Youth Heidelberg findet seit April 2018 zweimal monatlich sonntags in der Zeit von 16 bis 20 Uhr bzw. 15 bis 19 Uhr in den Räumen des Jugendtreffs Kirchheim statt. Die Räumlichkeiten (2 Aufenthaltsräume mit diversen Spiel- und Kreativangeboten, PC-Raum, Küche und Tanzraum) können hierfür uneingeschränkt genutzt werden.

Geleitet wird das Angebot von einem pädagogisch geschulten queeren Team bestehend aus der hauptamtlichen Mitarbeiterin und vier Honorarmitarbeiter*innen.

Bisher konnten mit dem Angebot 15 Jugendliche erreicht werden. Der Altersbereich liegt zwischen 13 und 18 Jahren. Ungefähr die Hälfte der Jugendlichen kommt aus Heidelberg, der andere Teil aus dem Rhein-Neckar-Kreis. Viele der Jugendlichen erfahren sich zum ersten Mal als Teil einer Gruppe, in der sie ihre Probleme, Fragen und Erfahrungen angstfrei thematisieren können. Bei diesen Gesprächen wird häufig deutlich, dass die wenigsten der Jugendlichen Rückhalt durch ihre Familien erfahren oder in der Schule auf eine akzeptierende Haltung stoßen.

Im Juli 2018 fand darum auch mit 18 Fachkräften aus der Schulsozialarbeit und der Jugendarbeit eine Fortbildung zum Thema *Anders sein - Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt* in Kooperation mit PLUS e.V. statt. Hier wurden konkrete Strategien erarbeitet, um mit Diskriminierungen unter Jugendlichen umzugehen und fachliche Hilfe für LSBTTIQ-Jugendliche anbieten zu können. Schule und Jugendarbeit sollen auch weiterhin Hauptansatzpunkte für mehr Aufklärung und Akzeptanz sein. Es sind weitere Workshops in Kooperation mit PLUS e.V. geplant, in denen Fachkräfte geschult werden, auf Diskriminierung und Ausgrenzung von LSBTTIQ-Jugendlichen fachlich und lösungsorientiert zu reagieren.

Elterngespräche gab es bisher wenige, können aber jederzeit in Anspruch genommen werden. Die Jugendlichen werden zusätzlich unterstützt und beraten, wenn sie sich gegenüber ihren Familien outen möchten, was in einem Fall bereits mit positivem Ergebnis umgesetzt werden konnte. Zusätzlich verweisen wir auf die Möglichkeit des kostenlosen Beratungsangebotes durch PLUS e.V. in Heidelberg.

Eine Abfrage der Wünsche und Ideen mit den Jugendlichen hat ergeben, dass sie sich zum einen ein wöchentliches Angebot mit Aktionen im geschützten Rahmen des Jugendtreffs wünschen sowie gemeinsame Ausflüge und Wochenendfreizeiten, zum anderen aber auch gezielte Aktionen, in denen sie sich für ihre Belange einsetzen können. Besonders Trans*- und Non-binary Jugendliche erfahren durch die zweigeschlechtliche Gesellschaft einen hohen Normierungsdruck und fühlen sich und ihre Bedürfnisse nicht wahrgenommen, u.a. wenn es um die eigene Namensgebung, die Verwendung des dafür gewünschten Pronomens oder auch die Nutzung von Toiletten und Umkleieräumen geht. Wir sehen darum gerade im Kontext Schule einen hohen Unterstützungs- und Handlungsbedarf.

Projektausblick

Gemeinsam mit den Jugendlichen wird aktuell erarbeitet, was sie brauchen, um ihre Situation zu verdeutlichen und zu verbessern und in welcher Form sie sich selber dabei einbringen möchten.

Parallel dazu sollen mögliche Unterstützer*innen angefragt werden, wie Pädagogische Fachkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, Lehrkräfte und Jugendgremien, wie z.B. Schüler*innenmitverwaltung oder Jugendgemeinderat, die sich dem Thema annehmen, es begleiten und auch gegenüber anderen kommunizieren können.

Umgesetzt wird dies dadurch, dass im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung von PLUS e.V. zum Thema Homophobie unter Jugendlichen, die für Lehrkräfte und Schulsozialarbeit von Heidelberger Schulen stattfindet, das Projekt vorgestellt wird, ebenso wie in den regionalen Gremien zur offenen und verbandlichen Jugendarbeit. Abgefragt wird dabei, welchen Informationsbedarf die Einrichtungen noch haben, welche Möglichkeiten der Beteiligung gesehen werden und welche Unterstützung dabei notwendig ist. Darüber hinaus werden Vertreter*innen von BUNTE KREIDE - dem Netzwerk für Regenbogenlehrer*innen in der Rhein-Neckar-Region - in den queeren Treff eingeladen, um gemeinsam über die Situation in den Schulen zu diskutieren und um Möglichkeiten zu finden, das Thema LSBTTIQ im Lebensraum Schule zu platzieren.

Wir möchten damit erreichen, dass

- in den beteiligten Institutionen ein geschultes Team aus Pädagogischen Fachkräften und Jugendlichen benannt und bekannt ist, das für LSBTTIQ-Jugendliche als Ansprechperson und Unterstützer*in zur Verfügung steht,
- in diesen Einrichtungen regelmäßig Infoveranstaltungen und Aktionen zum Thema sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt stattfinden,
- sich die Akzeptanz und Sichtbarkeit von LSBTTIQ im Lebensraum der Jugendlichen dadurch verbessert und
- durch das Sichtbarmachen gelingender Projekte weitere Einrichtungen dazu motiviert werden können, LSBTTIQ-Jugendliche in ihren Angeboten und Inhalten stärker zu berücksichtigen.

Koordination und Begleitung des Projektes:

Sigrid Laber

Bildungsreferentin der offenen Kinder- und Jugendarbeit im IB Baden

Internationaler Bund (IB)

Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.

IB Baden

Jugendtreff Kirchheim

Hegenichstr. 2a

69124 Heidelberg

Telefon +49 6221 781151, Fax +49 6221 784015

Sigrid.Laber@ib.de